

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 9

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

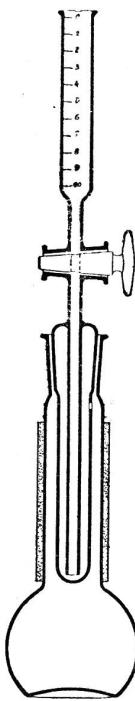
Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schrieben ist. Man mißt im Küpometer nicht allein den in der Küpe enthaltenen Hydrosulfitüberschuß, sondern die gesamte Reduktionskraft der Küpe. Hat man z. B. eine Küpe mit 5 g Hydrosulfit pro Liter angesetzt, so bezeichne ich diese 5 g Hydrosulfit als die gesamte Reduktionskraft der Küpe. Beim Färben ist diese vor allem von Wichtigkeit, da man sie während des Färbens durch zeitweiliges Nachsetzen von Hydrosulfit möglichst konstant auf dem Stand bei Färbebeginn erhält, wie es für die betreffende Färbung von den Farbenfabriken vorgeschrieben ist. Gegen Ende der Färbung, wenn der größte Teil des Farbstoffes aufgezogen ist, kann man dann auch mit der Gesamtreduktionskraft der Küpe herabgehen. Beim kontinuierlichen Färben auf laufenden Bädern hält man hingegen die gesamte Reduktionskraft der Küpe möglichst konstant.

Beschreibung des Küpometers: Dieses besteht aus zwei Teilen, einem Glaskölbchen, dessen Hals zur Ausschaltung der störenden Handwärme mit einer Korkschicht umgeben ist, und einem Glasoberteil, das durch einen Glasschliff auf den Hals des Kölbchens aufgesetzt werden kann. Dieser Glasschliff ist als sog. Normalschliff ausgeführt, weshalb jedes der beiden Teile, Kölbchen und Glasoberteil unter Garantie des Zusammenpassens nachgeliefert werden kann. Das Glasoberteil besteht aus einem Skalenrohr mit einer Skala, ausreichend bis zu einem Reduktionswert von 10 g Natriumhydrosulfit im Liter. An das Skalenrohr ist ein Glashahn angeschmolzen und daran ein Glaskrüppelchen, das fast bis zum Boden eines darüber gestülpten amullenförmigen Raumes reicht. Dieser besitzt unterhalb des Glasschliffes ein Löchelchen für den Druckausgleich.

Zur Küpenkontrolle füllt man zunächst ins Küpometerkölbchen einige Tropfen einer Schaummittel-Lösung, die dem Apparat in einem Tropfglas beigegeben ist. Dann entnimmt man der Farbflocke unter ihrer Oberfläche mit einer Pipette 10 ccm Küpe und läßt diese nahe am Boden in das Küpometerkölbchen ausfließen, um den Strahl möglichst wenig mit Luft in Berührung zu bringen. Ist die Küpe heiß, so ver-



schließt man die gefüllte Pipette erst mit einem Gummiverschluß und läßt sie unter fließendem Wasser auf Zimmertemperatur abkühlen. Nach Abnahme des Gummiverschlusses wird auf die Pipettenmarke eingestellt. Nun verschließt man das Kölbchen mit dem Glasoberteil, nachdem man erst den Glasschliff mit Wasser befeuchtet hat. Man füllt dann das Skalenrohr bei geöffnetem Hahn bis zur Nullmarke mit Wasser, schließt den Hahn und schüttelt den ganzen Apparat. Das Schütteln erzeugt reichlichen Schaum, wobei die Küpe rasch oxydiert wird; dies erkennt man daran, daß der Küpenfarbstoff ausfällt oder die Küpenfarbe in diejenige des unverküpften Farbstoffes übergeht. Dann füllt man das Skalenrohr wieder mit Wasser und öffnet den Hahn. Der Wasserspiegel sinkt, weil im Kölbchen durch den Verbrauch von Luftsauerstoff eine gewisse Luftröhre entstanden ist. Der Wasserspiegel bleibt dann plötzlich stehen. Der zu diesem Punkte gehörige Wert der Skala wird abgelesen und stellt den Gesamtreduktionswert der Küpe dar.

Bei Küpen mit geringer Reduktionskraft, bei denen der prozentuale Fehler zu groß wäre, hilft man sich dadurch, daß man statt der 10 ccm Küpe ein Vielfaches, also beispielsweise 30 oder 50 ccm Küpe ins Kölbchen füllt und das erhaltene Ergebnis durch den entsprechenden Faktor, also z. B. 3 oder 5 teilt.

Die Bestimmung des Reduktionswertes von Färbeküpen im Küpometer ist eine gasanalytische Methode; man müßte deshalb genau genommen das Ergebnis nach dem jeweils herrschenden Barometerstand und der Temperatur korrigieren. Es hat sich jedoch gezeigt, daß durch deren Nichtberücksichtigung das Resultat nicht beeinflußt wird. Der Eichung der Skala wurde eine Durchschnittstemperatur und ein Durchschnittsbarometerstand zugrunde gelegt.

Die im Küpometer gefundenen Werte sind in vielen Fällen kleiner als der Menge des zum Ansetzen einer Küpe verwendeten Hydrosulfits entspricht; dies röhrt davon her, daß das verwendete Hydrosulfit bereits nicht mehr vollwertig war, bzw. daß ein Teil desselben beim Ansetzen der Küpe durch den im Wasser gelösten Luftsauerstoff und durch Oberflächenoxydation entwertet wurde.

Beim praktischen Gebrauch des Küpometers wird man sich in vielen Fällen allmählich von der absoluten Bedeutung der Skalenzahlen frei machen und sie mehr als Vergleichszahlen gebrauchen, mit deren Hilfe man den Fortgang einer Färbung überwacht.

M A R K T - B E R I C H T E

Rohseide

Ostasiatische Grägen

Zürich, den 30. August 1932. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die raschen Fortschritte im Aufschlag, der auf den verschiedenen Warenmärkten festzustellen ist, haben auch in unserem Artikel eine Preisbasis geschaffen, die man kaum so bald zu sehen erwartete. Während man dieser jedoch in Amerika zunehmendes Vertrauen entgegen zu bringen scheint, verhält sich Europa der neuen Lage gegenüber zurückhaltend. Die Umsätze waren daher eher etwas kleiner. Einzig in Lyon ist die Nachfrage etwas besser geworden.

Yokohama / Kobe machten sich die allgemeine Aufschlagstendenz und die wieder zunehmende Nachfrage von Seite Amerikas sehr zu Nutze. Die Yenpreise stiegen täglich um mehrere Prozente, was das Operieren auf diesen Plätzen immer schwieriger gestaltete. Die Spekulation bemächtigte sich immer mehr der Lage und erzwang zuletzt auf dem offenen Markt und auf der Rohseidenbörsen einen starken Aufschlag, der zur vorübergehenden Schließung der Yokohama Seidenbörsen führte.

Man notierte zuletzt:

Fr. 23.— für Grand Extra Extra 20/22 gelb, September Verschiff.
" 23.— " Triple Extra 20/22 " Okt./Nov. "

Die Ankünfte genügten der Nachfrage nicht.

Shanghai: Der Einfluß des Aufschlages in Japan, zunehmende Nachfrage von Seite Amerikas und zuletzt starkes Auftreten des inländischen Konsums, wirkten zusammen, um auch auf diesem Markt ein Höhergehen der Preise zum Durchbruch zu bringen. Dies ist besonders der Fall für Steam fila-

tures, die aber trotzdem gegenüber Japanseiden noch immer sehr vorteilhaft einstehen. Man notiert:

Steam Fil. Extra Extra	1er & 2me 13/22 Sept./Okt. Versch.	Fr. 24.—
wie Stag	1er & 2me 13/22 Sept./Okt. Versch.	Fr. 24.—
Steam Fil. Extra B moyen	"	" 21.25
wie Dble. Pheasants 1er & 2me 13/22	"	" 20.—
Steam Fil. Extra B ordinaire	1er & 2me 13/22	19.75
wie Sun & Fish	"	" 19.50
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me 16/22	" 19.25
Steam Fil. Extra C favori	1er & 2me 13/15	" 20.75
wie Triton	1er & 2me 13/22	" 20.50
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me 16/22	" 18.50
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me 13/15	" 19.—
" Extra A	1er & 2me 13/15	" 16.—
" Extra C	1er & 2me 13/15	" 15.50
" Good A	1er & 2me 13/15	" 15.—
Tsatl. rer. n. st. Woonchun Extra B 1 & 2	"	" 10.25
" Extra B	wie Sheep & Flag 1 & 2	" 15.50
" Extra C	wie Pegasus 1 & 2	" 15.—
Tussah Filatures Extra A	1 & 2	" 10.25

Canton: Auch hier stellte sich wieder eine Zunahme der Nachfrage ein, und infolgedessen eine Befestigung der Preise auf folgende Basis:

Filatures Extra	13/15 September Verschiff.	Fr. 19.50
" Petit Extra A	13/15	" 18.25
" Petit Extra C	13/15	" 18.—
" Best 1 new style	14/16	" 16.50

New York: Preise auf dem offenen Markt und Notierungen auf der Rohseidenbörsen folgten dem Aufschlag in Japan, wenn auch nicht im gleichen Maße.

Seidenwaren

Krefeld, den 31. August 1932. Die Lage der Krefelder Samt- und Seidenindustrie hat sich in den letzten Wochen nicht wesentlich verändert. Im allgemeinen macht sich immer noch Uebergangs- und Ferienstimmung geltend. Die Abnehmerchaft hält mit den Aufträgen zurück, weil sie die weitere wirtschaftliche und auch modische Klärung abwarten will. Dennoch hat das Herbstgeschäft da und dort bereits eingesetzt. Zum Teil sind vor Wochen größere Aufträge für die kommende Herbst- und Wintersaison erteilt worden. Es handelt sich dabei vor allem um Aufträge in Kleiderstoffen und Saisonneuheiten, die günstig beurteilt werden. Auch in Samt sind einige Aufträge erteilt worden. In Schirmseiden- und Krawattenstoffen hat sich das Geschäft etwas gebessert. Die Beschäftigung bei den Fabriken ist sehr verschieden, teils ausreichend, teils gut, teils auch absolut unzulänglich.

Im allgemeinen scheinen die Aussichten für das kommende Herbst- und Wintersaisongeschäft nicht gerade ungünstig, weil einerseits die Mode viele Anregungen und Neuheiten bringt, die das Geschäft beleben werden, weiter weil man zum Teil auch mit dem Durchbruch einer wirtschaftlichen Erleichterung und Besserung rechnet.

In der Samtindustrie erwartet man eine neue ausgesprochene Samtmode. Samt soll für Damenkleidung, vor allem für Samtjacken, Samtkappen und Samthüte wieder mehr zur Geltung kommen. Auch Plüschartikel sollen als Pelzimitationen umfangreiche Verwendung finden. Die Samtkappen und Samthütchen haben bei der Damenwelt bereits Anklang und Beifall gefunden, sodaß man wohl erwarten darf, daß Samt speziell für Putz mehr zur Geltung kommt und sich daraus in der Tat bessere Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben.

Für Seide scheinen die Aussichten insofern günstiger, als die bisher erteilten Aufträge, wenigstens teilweise, bereits erkennen lassen, daß man sich wieder mehr den reinseidenen und besseren Qualitäten zuwendet. Diese Verschiebung jedoch wird sich in größerem Umfange nur dann durchsetzen können, wenn die Kaufkraft neu gestärkt wird. Die verschiedenartigen Erfahrungen mit den gemischten Stoffen, den Kunstseiden gewebe haben hier vielleicht zu einer gewissen Ernüchterung geführt. Man sieht ein, daß Seide dankbarer, haltbarer und auch eleganter wirkt als andere Stoffe und billige Kunstseide. Beachtenswert ist, daß auch die Webereien wieder mehr zu reinseidenen, besseren und teureren Geweben drängen, weil die Kunstseide das Seidengeschäft allgemein sowohl in Kleiderseiden, als auch in Krawatten- und Schirmstoffen in jeder Hinsicht stark benachteiligt, die Preise und Umsätze auf einen Tiefstand herabgedrückt hat, daß es kaum mehr möglich ist, lohnende Geschäfte zu machen.

Trotzdem werden jedoch die Kunstseidenartikel auch im Rahmen des kommenden Geschäftes wohl weiter im Mittelpunkt stehen und eine wesentliche Rolle spielen. Immerhin bedeutet die erwähnte Verschiebung eine Anbahnung zur Umstellung und Besserung.

Als modische Neuheiten werden sogenannte gehämmerte neuartige Kreppgewebe aus Seide und Kunstseide gebracht. Die Kreppgewebe beherrschen die Mode, so daß die glatten Stoffe weiter in den Hintergrund treten. Man denkt beim Anblick der Neuheiten sofort an die gehämmerten Silber- und Kupferartikel. Nach der ausgesprochenen Druckmode und buntfarbigen Musterung kehrt man wieder mehr zu unifarbigem Seiden zurück. Bei der Aufmachung und Ausstattung der fertigen neuen Kleidung wird jedoch die mehrfarbige Kombination von verschiedenartigen Stoffen und Farben mit besonderer Vorliebe betont.

In Krawatten werden nach den ausgesprochenen Streifenmotiven wieder die kleinen, ein- und mehrfarbigen Schmuckeffekte, Karos- und Tupfenmuster usw. besonders betont. Besonders ist, daß man neben den Seiden- und Kunstseiden-Krawatten auch wieder viel Krawatten aus buntfarbig gemusterten Wollstoffen in Diagonal- und Schottenmusterung

bringt und solche aus Freskogewebe, die viel durchlöcherten Strickstoffen ähneln. Hier übt der Sport auf die Krawattenmode einen nachdrücklichen Einfluß aus.

In Bändern werden für Hutputz wieder Rips- und Satinbänder und auch Samtbänder in neuer Aufmachung gebracht, die sich an den Zug der Mode anlehnen. Das Band wird scheinbar in der kommenden Saison durch Federn- und Agraffenschmuck mit bunten Perlen und Knöpfen wieder etwas in den Hintergrund gedrängt. Anderseits aber bringt man neben Filz-, Samt- und Plüschkappen auch solche ganz aus Band gefertigt.

Wie weit das Herbst- und Wintergeschäft von der neuen Hoffnungs- und Vertrauenswelle, die festzustellen ist, getragen wird, werden die nächsten Monate zeigen. Kg.

Lyon, den 31. August 1932. Seidenstoffmarkt: Obwohl wir noch in der Ferienzeit sind, so ist bereits eine kleine Besserung eingetreten. Die Nachfrage ist lebhafter als im vorigen Monat. Seit Jahren war der Monat August immer sehr flau gewesen und ist man daher überrascht, daß jetzt schon die Muster für Herbst und Frühjahr verlangt werden. Da die meisten Kunden im ersten Halbjahr nur das Nötigste disponiert haben, und die Nach-Aufträge sozusagen ganz ausgeblieben sind, so verlangen hauptsächlich die Nouveautés-Leute Musterungen. Die momentan getätigten Aufträge sind nicht enorm, doch ist damit das Geschäft belebter geworden. Die Kollektionen in bedruckten Stoffen für Winter und Frühjahr sind noch nicht überall fertiggestellt und sind auf Stoffen wohl kaum vor 15. September bereit. Der größte Teil wird natürlich auf kunstseidenen Geweben gebracht, für den Winter hauptsächlich auf dunklen Fonds, wie schwarz, marine, marron, bordeaux, vert bouteille usw. Façonnére Gewebe mit kleinen Effekten werden verlangt, auch Ribouldingue uni, bedruckt und façonnéiert. Reinseidene und kunstseidene bedruckte Satins kommen wieder zu Ehren, tout soie in dunklen Fonds, kunstseidene Qualitäten in hellen Farben, wie bleu pâle, citron, vert d'eau, turquoise usw. Die große Nachfrage ist momentan nach mattem Artikeln, und zwar in reinseidenen und kunstseidenen Stoffen, Marocain, Crêpe de Chine. Matte Crêpe de Chine ajouré, matte Marocain façonné sind in vielen Kollektionen zu sehen und verspricht man sich davon ein lebhaftes Geschäft.

Farben: Es werden momentan von Paris einige Töne in rostbraun, grau und gold lanciert. Lila hat keinen großen Anklang gefunden, dagegen sieht man in jedem Assortiment die Farbe rouge brique.

Kunstseidene Artikel: Die Nachfrage in glatten Stoffen hat etwas nachgelassen; die Preise sind etwas in die Höhe gegangen. In bedruckten Artikeln sind zahlreiche Kollektionen bereit, hauptsächlich auf Crêpe artificiel, während der kunstseidene Georgette nur in dunklen Fonds gebracht wird. Hübsche, einfache Muster sind auf Crêpe Marocain zu sehen, meistens mit weißem Druck. Für die nächste Saison werden façonnére Georgettes und Crêpe Romain gebracht, die infolge der niedrigen Preise gut verkäuflich sind.

Echarpes und Lavallières: In diesen Artikeln herrscht Kunstseide vor. Die Kollektionen sind bereits erschienen, wobei die Lavallières in 30 cm Breite vorherrschend sind. Bedruckte Vierdecktücher in 90 und 100 cm Größe sind ebenfalls zahlreich vorhanden. Paris verlangt momentan Blumenmuster, während die Lavallières und schmalen Echarpes kubische Dessins aufweisen. Weiße Herren-Foulards werden wieder gebracht, und zwar in derselben Richtung wie letztes Jahr.

Es werden momentan große Anstrengungen gemacht, kunstseidene, grobkörnige Stoffe herzustellen, die den Wollgeweben ähnlich sind. So sieht man in vielen Kollektionen Diagonalmuster, schmale und breite Streifen, die sehr schöne Effekte bringen.

Winter-Saison: Es werden schwere Qualitäten Marocain, Georgette und Romain disponiert, hauptsächlich in schwarz und weiß. C. M.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma Schweizer, Naef & Co., Baumwollweberei, in Elgg, ist der Gesellschafter

August Naef infolge Todes ausgeschieden. Die Firma wurde abgeändert in Schweizer & Co.

Die Kommanditgesellschaft unter der Firma J. Honold